

...macher aus Rendsburg-Süd nutzte dabei überwiegend eigenes Material aus den vergangenen Jahren und kombinierte es mit Kurzinterviews. Zu Wort kommen Menschen, die ihre eigene Sicht auf die Schwebefähre als verbindendes Verkehrsmittel und als Anziehungspunkt für Touristen schildern, unter anderem Osterrönfelds Bürgermeister Bernd Sienknecht und der frühere Rendsburger Bürgermeister Andreas Breitner. Den mit Abstand niedrigsten Auftritt hatte Kobrocks fünfzehnjähriger Enkel Kjell. Der Junge stellte in einem Filmausschnitt fest, dass er „schon seit fünf Jahren immer zum Kanal und zur Fähre komme, um Schiffe zu gucken.“

Erste Stadträtin Annegret Bruhns machte die Verbundenheit der Stadt zur Schwebefähre deutlich und dass man



Die Fockbeker Unternehmerin Eva Martilla trägt sich in die Unterschriftenliste ein. „Weil die Schwebefähre zu Rendsburg gehört und ein Wahrzeichen ist.“

dann eine Parte der Familie Nobiskrug abgeordnet worden.

Zum Abschluss des Vormittags schenkten Kinochefin Nicole Claussen und ihre Mitarbeiter das hochprozentige „Kanalwasser“ aus. Der Film von Dieter Kobrock konnte auf DVD gegen eine Spende mit nach Hause genommen werden. Die wenigen im Kino angebotenen Exemplare waren allerdings schnell vergriffen. Sie werden aber nachproduziert und sind ab dem morgigen Dienstag in der Touristinformation im Alten Rathaus erhältlich. *be*

...sagen, sind zur Spenden einzuwerben. John F. Kennedy sagte: „Frag' nicht, was der Staat für Dich tun kann, sondern frage Dich, was Du für den Staat tun kannst.“ Wenn 10 000 Euro erreicht sind, bin ich bereit 100 Euro zu spenden. Auch wenn diese Zeichen gesetzt werden sollten, glaube ich nicht an eine Wiedereröffnung zu meinen Lebzeiten (siehe Kanaltunnel).

Arnim Grüneberg, Rendsburg

Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an redaktion.rendsbuerg@shz.de möglich. Bitte geben Sie den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Gratulation

HILDE ROHE, Büdelsdorf, kann auf 90 Lebensjahre zurückblicken.

Benefizkonzert mit traumhaft perfektem Sound

„Vom Leben mit Demenz“ – Aktion des Fördervereins Hospiz, der Pflege Lebensnah und der Schauburg / Auftritt von „4 way street“

REDSBURG „Die Gesellschaft altert, und damit die Wahrscheinlichkeit von Demenz. Weiter gedacht, steigt damit auch der Bedarf an Betreuern.“ Darauf wiesen die Vorsitzende des Fördervereins Hospiz, Christine Söffge, und Norbert Schmelter, Geschäftsführer der Pflege Lebensnah, zum Auftakt eines Benefizkonzerts in der Schauburg hin. Über kommende Probleme zu sprechen und daran zu erinnern, dass jeder im höheren Alter von der Krankheit betroffen sein könnte, war Anlass für diesen Abend. Zum zweiten Mal traten „4 way street“ auf. Dieses Mal mit Freunden:

Nachwuchskünstler aus der Region, die ihr Können vor großem Publikum zeigen konnten. Beeindruckend!



Christine Söffge

Beatles-Titel „Come together“ mit Handtüchern für den echten Sound auf dem Schlagzeug. Sichtbarer Teil der

„4 way street“: Alles gestandene Männer, in Kopf und Geist jung gebliebene Musiker, die engagiert und mit Lust alte Rock- und Pop-Welten auf allerfeinste Art gekonnt wiederbelebten. Dabei auch der



Norbert Schmelter

dern, so gekonnt, sicher und anregend, dass man sich um ihre musikalische Zukunft keine Sorgen machen muss. Un-

bestens gelungenen Bemühungen um edlen Klang in der gepflegten Club-Atmosphäre eines voll besetzten Kinosaals. Traumhaft perfekter Sound. Das auch bei den Songs mit dem Nachwuchs: Julian Krohn, Jana Martius, Jasmin Pape und Sidan Yilmaz sangen und spielten, teils begleitet von 4-way-Mitgli-

vergesslich die Intensität, mit der Jana Martius den Amy-Winehouse-Titel „Valerie“ durchlebte – als wäre es ein Song von ihr. Ebenso Jasmin Pape mit „Tha don't impress me much“. Mag sein – anders als der Text es erwarten ließ, war ihr Publikum höchst beeindruckt. Wie auch vom Bill-Withers Titel „Ain't no sunshine when she's gone“ mit deutschem Text vom Schlagzeuger Heir Hauschildt gesungen und gespielt. Schlagzeug solo, mit singendem Schlagzeuger! Die Band spielte inspiriert, mit Lust und Freude. Dieser Abend bot viel Stoff für Erinnerungen.